

Offene Ganztagsbetreuung an der Hauptschule Lichtenau

Weniger Stress zu Hause

Hausaufgabenbetreuung gehört dazu – Oft Kurse im Angebot

LICHTENAU (sö) – Seit einem Jahr bietet die Lichtenauer Grund- und Hauptschule offene Ganztagsbetreuung für die fünfte bis neunte Klasse an, und die Bilanz von Schulleiterin Anna-Margareta Weidinger sieht gut aus. Das Programm sei erfolgreich, es geht weiter und ist im nächsten Jahr für Eltern sogar kostenlos, denn Hauptschüler sollen vermehrt unterstützt werden, so Schulleiterin Weidinger.

Offene Ganztagsbetreuung bedeutet, dass die Schüler nach dem Unterricht bis 16 Uhr in der Schule bleiben, betreut von ausgebildeten Erzieherinnen. In Lichtenau sind dies Projektleiterin Karin Nägel und Yvonne Rowe, unterstützt von der ehrenamtlich tätigen Elke Näffgen. Nach dem Unterricht ist Mittagspause von 13 bis 14 Uhr, mit warmem Essen, falls gewünscht, und anschließendem offenen Freizeitbetrieb. Von 14 bis 15.30 Uhr findet die Hausaufgabenbetreuung in Gruppen statt, der Rest ist wieder Freizeit.

Ein Klassenzimmer wurde für die Betreuung umgestaltet, die Kinder können jedoch das ganze Schulhaus inklusive Turnhalle nutzen. Oft werden Kurse angeboten, unter anderem für Nordic Walking, Kochen, Karate, Computer, Eisstockschießen und ein Kletterkurs in der Sporthalle von Heilsbronn, so Schulleiterin Weidinger.

Sie sei froh, dass das Programm gut angenommen wurde, der hohe organisatorische Aufwand habe sich gelohnt. Eltern hätten rückgemeldet, dass sie spürbar entlastet würden und es „we-

niger Stress“ in der Familie gebe. Das Projekt fördere soziales Lernen. Sie habe auch den Eindruck, dass Schule nicht mehr nur eine Lehranstalt, sondern auch „ein bisschen Familie und Zuhause“ für die Teilnehmer werde. Im Laufe des Schuljahres seien immer mehr Kinder dazugekommen, und einige wollten auch länger bleiben. Die Teilnehmerzahl sei bis zum Ende auf 31 Schüler gestiegen. Sie freue sich auch, dass im kommenden Jahr mehr ältere Schüler teilnehmen; 24 Anmeldungen gebe es bereits, darunter auch Schüler aus der 9. Klasse.

Vorteil des Projektes sei der regelmäßige Austausch zwischen Betreuer und Lehrkräften, weshalb sich bei einigen Schülern der Notendurchschnitt verbessert haben dürfte. Dieser Meinung ist auch Projektleiterin Karin Nägel. Dass sieben bis acht ihrer Schützlinge in weiterführende Schulen wechseln, an diesem Erfolg hätte auch die Arbeit des Betreuungsteams ihren Anteil geleistet, so Nägel.

Gefragt, was sie selbst von dem Projekt halten, bekräftigten die jungen Teilnehmer, sich wohl zu fühlen trotz etwas eingeschränkter Freiheit. Am schönsten sei das Tennisspielen, so einer der Schüler. Dennoch wünschen sie sich mehr Räumlichkeiten zum Spielen, aber vor allem weniger Hausaufgaben; ein Wunsch, den sie mit vielen anderen Schülern teilen dürften und den auch ihre Betreuerinnen bekräftigten.

Die Gesamtkosten für das Lichtenauer Projekt schätzt Schulleiterin Weidinger auf mehr als 20000 Euro, wobei der Sachaufwand gering, der Personalaufwand hoch sei. Jeweils 40



An der Lichtenauer Grund- und Hauptschule wird seit einem Jahr offene Ganztagsbetreuung angeboten. Dazu gehört auch eine individuelle Hausaufgabenbetreuung, im Bild Projektleiterin Karin Nägel (rechts stehend) und Yvonne Rowe (Dritte von links).
Foto: Söder

Prozent der Gesamtkosten tragen die Gemeinde und das Land, 20 Prozent die Eltern, das sind monatlich zehn Euro pro Buchungstag, ab vier Buchungstagen insgesamt 35 Euro und ab fünf Buchungstagen 40 Euro. Für das kommende Schuljahr liege bereits eine Zusage des Kultusministeriums vor, dass das Programm künftig für El-

tern kostenlos ist. Eltern müssen dann nur das Essen und eventuell anfallende Kursgebühren anteilmäßig bezahlen.

Die Alternative zur offenen Ganztagschule sei die Ganztagsklasse in gebundener Form, wie sie etwa in Neuendettelsau angeboten werde, so Weidinger. Dabei bleibe die Klasse unter

sich. Aufgrund der Kooperationsvereinbarung der Schulen von Lichtenau und Neuendettelsau könnten Eltern, die die in ihrer Gemeinde angebotene Betreuungsform nicht wünschen, ihre Kinder nach Lichtenau oder umgekehrt nach Neuendettelsau schicken. Dies bedeute für die Familien keinen zusätzlichen Kostenaufwand.